

# Toggenburger Tagblatt



toggenburgertagblatt.ch

## Kritische Fragen zum Hochwasserschutz in Wattwil: Projekt mit ungenügendem Kosten/Nutzen-Verhältnis

**In einer Interpellation im Parlament legen die Unterzeichner dem Kanton nahe, das Projekt für den Hochwasserschutz an der Thur in Wattwil zu redimensionieren. Sieben Toggenburger Kantonsräte haben unterschrieben.**

Drei Kantonsräte stellen in einer Interpellation kritische Fragen zum geplanten Hochwasserschutz an der Thur in Wattwil. Am Mittwochmorgen haben Adrian Gmür (Mitte, Bütschwil-Ganterschwil), Ivan Louis (SVP, Nesslau) und Ruben Schuler (FDP, Mosnang) den Vorstoss eingereicht. 16 weitere Parlamentarier, davon vier Toggenburger, haben ebenfalls unterschrieben.

### **BAFU sah ungenügendes Kosten-Nutzen-Verhältnis**

Das Verfahren für die Mitwirkung der Bevölkerung ist abgeschlossen (Bericht in dieser Zeitung). Die Interpellanten wollen nun wissen, wann die Behörden über die Ergebnisse des Mitwirkungsverfahrens orientieren werden. Zugleich erkundigen sie sich, wie die Stellungnahmen, die dabei eingegangen sind, umgesetzt werden. Dabei weisen sie darauf hin, dass das Projekt laut Einschätzung des Bundesamt für Umwelt (BAFU) aus dem Jahr 2021 ein ungenügendes Kosten-Nutzen-Verhältnis aufweist. Dies widerspreche bisherigen Aussagen der Projektleitung und von Vertretern des Kantons. Zudem vermissen die Interpellanten beim vorliegenden Bauprojekt die Interessensabwägung bei der Beanspruchung des Kulturlandes.

### **Bundesgericht stützt Volksrechte**

Weiter geht der Vorstoss auf einen Entscheid des Bundesgerichts zum Hochwasserschutz in der Region Wil ein. Das Bundesgericht hatte Anfang August ein Urteil des Thurgauer Verwaltungsgerichts im Zusammenhang mit geplanten Hochwasserschutzmassnahmen in Ricken, Wil und Wilen aufgehoben. Laut Bundesgericht haben die Gemeinden im Gegensatz zur Meinung des Thurgauer Verwaltungsgerichts beim Hochwasserschutz einen gewissen Spielraum. Wilen habe deshalb die politischen Rechte der Bevölkerung verletzt (Bericht in dieser Zeitung). Ausgaben für den Hochwasserschutz sind laut Bundesgericht nicht in jedem Fall gebunden. Zu gebundenen Ausgaben hätte das Volk nichts zu sagen. Die Interpellanten fragen deshalb, wie der Bundesgerichtsentscheid im Fall von Wilen den Kostenteiler und die Mitwirkung der Bevölkerung beim Projekt in Wattwil beeinflusst. Nach den neuesten Informationen würde das Projekt mindestens 110 Millionen Franken kosten.

### **Plädoyer für ein Projekt mit Augenmass**

Die Verbauungen in Wattwil sind über 100 Jahre alt. Die Unterzeichner zeigen sich überzeugt, dass es an und für sich in der Politik und in der Wattwiler Bevölkerung eine Mehrheit für die Sanierung der Verbauungen gibt. Der Kanton müsse das Projekt aber verkleinern, damit es mehrheitsfähig wird, fordern die Interpellanten. Andernfalls würden hunderttausende Franken für Planungskosten in den Sand gesetzt.